

an der Innsbrucker Nordkette. Die Ausdehnung des Buntsandsteins im Tristkiopfgbiet ist ebenfalls revisionsbedürftig.

Nach dieser Auswahl neuer Ergebnisse sei noch erwähnt, daß die Geländearbeiten 1979 fortgesetzt werden sollen.

### **Bericht 1978 über geologische Aufnahmen im Kristallinanteil auf Blatt 117, Zirl**

VON AXEL NOWOTNY (auswärtiger Mitarbeiter)

Die in den Jahren 1976 und 1977 begonnen Arbeiten auf den Kartenblättern Zirl (117) und Telfs (116), wurden im Jahre 1978 fortgesetzt. Die Kartierung wurde im Maßstab 1 : 10.000 im NE-Bereich nahezu abgeschlossen, wobei Übersichtsbegehungen im Randbereich des Kartenblattes im Gebiet des Rangger Köpfls durchgeführt wurden. Wie bereits in den Kartierungsberichten der Jahre 1976 und 1977 angeführt wurde, sind die liegenden Anteile von Glimmerschiefern aufgebaut. Selten sind einzelne Partien von Phylliten aufgeschlossen.

Hangend, etwa ab Seehöhe 1450 m, folgt eine Wechsellagerung von Quarzitschiefern und feinkörnigen Paragneisen, die mit Einschaltungen von Albitschiefern im Bereich der Roßkogel-Hütte (Seehöhe 1778 m) verfolgt werden können. Im Gebiet westlich von Ranggen wird das Gebiet bis zum Kartenrand im Liegenden von Glimmerschiefern, darüber feinkörnigen Paragneisen in Wechsellagerung mit Augengneislagen aufgebaut.

Im gesamten Gebiet ist ein NW—SE Streichen der Schichten zu beobachten, wobei im Gebiet des Tenglhofs südlich von Inzing die Mächtigkeit der Albit-Mikroclin-Hellglimmer-Biotitgneise stark zunimmt und in einem mächtigen Steinbruch aufgeschlossen ist. Die mit 80° steil nach Süden einfallenden, massig bis dick gebankten Gneise zeigen ein N—S verlaufendes Störungssystem mit mächtigen Harnischflächen und teilweise gut ausgebildeten Mylonitzonen (060/30, 280/70). Die im Liegenden angetroffenen Phyllite und Glimmerschiefer sind bis auf kleine Aufschlüsse von mächtigen Terrassen-sedimenten (Wechsellagerung von Kies und Sandlagen) überlagert. Diese Jungschichten bedecken südlich von Hatting bis in etwa 1000 m Seehöhe die in Bachläufen gering aufgeschlossenen Phyllite und Glimmerschiefer und werden teilweise wirtschaftlich genutzt.

Weitere glaziale Spuren zeigen sich in etwa 1200 m Seehöhe im Gebiet Kapfeben östlich des Hundstales, aber auch westlich im Gebiet von Vorberg in Form von moorgefüllten Wannen.

Siehe auch Bericht zu Blatt 116 (Telfs) von CH. HAUSER.

### **Blatt 118, Innsbruck**

### **Bericht 1978 über mikrofazielle und mikropaläontologische Untersuchungen an der Innsbrucker Nordkette, Blatt 118, Innsbruck**

VON RAINER BRANDNER & WERNER RESCH (auswärtige Mitarbeiter)

Die gemeinsamen Geländearbeiten haben zum Ziel, die eigentliche Riffazies des Wettersteinkalkes (Ladin bis tieferes Karn) am bekannten Beispiel der Innsbrucker Nordkette in ihrer zeitlichen und räumlichen Entwicklung zu untersuchen. Dabei sind über das Untersuchungsgebiet hinaus allgemein gültige palökologische Beobachtungen zu den Wettersteinkalk-Riffen erst durch die bereits eingeleiteten weiteren Arbeiten zu erwarten. Die Lagunenfazies engeren Sinnes wurde in die bisherigen Untersuchungen nicht einbezogen.